

Volksmacht

für Schlessien

Anzeigenpreis: Je 2000 Metres für geschlossene Anzeigen aus Schlessien 8.— M., auswärts 9.— M., auswärts 3.00 M. Anzeigen unter Zeit-
schluß: Familienangelegenheiten, Stellenangebote, Stellen-
angelegenheiten, Verlobungs- und Wohnungsangelegenheiten 1.— M.
kleine Anzeigen von 200 bis 300 M., das letzte Wort 1.00 M., Anzeigen für
die Schlessien-Anstalten bis zum 1. Juli (1. Tag vorher) in der Haupt-
Exposition Platzstraße 4/5 sowie in familiären Anstalten abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 314.
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist
durch die Haupt-Exposition: Platzstraße 4/5, durch
die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die
Zweihelle, Hagenstraße: Reichel, Kathienstraße 140, sowie durch
alle Ausläufer zu beziehen. Wöchentlich 6.50 M., monatlich 28.— M.,
vierteljährlich 84.— M., halbjährlich 168.— M., jährlich 336.— M.

Danifartige Flucht vor der Mark.

Dollar über 500!

Am Freitag stand die Berliner Börse im Zeichen einer kata-
strophalen Haufe. Die Zuspitzung der politischen Lage und nicht
zuletzt allerlei unkontrollierbare Gerüchte riefen überstürzte
Ankäufe in Industrie, Handels- und auch Publikumskreisen
hervor. Außerdem bemerkte man sehr starke Käufe von erster
Bankseite. Der Dollar stieg zeitweilig auf 535. Am Freitag
Kabel New York 527, London 2400, Holland 20 900. Am Freitag
machte der Markt zwar auch sehr lebhaft und die Tendenz
der Kurse trüffig nach oben gerichtet, jedoch ist die allgemeine
Geldknappheit hier einer stärkeren Haufe hin-
berührt.

Heute mittags notierte der Dollar vorbörslich mit
516 bis 520 Mark.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt in einem Ar-
tikel, dem wir weitgehend zustimmen können:

Die Regierungskreise befürchten durch die umfangreichen De-
visenüberweisungen der Industrie und durch andere Mög-
lichkeiten der Devisenbeschaffung starke Reserven. Sie können
den Markt stützen, um einem Einbruch vorzubeugen. Und sie
haben es, wenn auch nur mit halbem Erfolge, getan. Nach der
Erordnung hat es ihnen nicht gelungen, die Dämme.

Der neue Markkurs, der alle bisher getannten Maße über-
schreitet, ist vom Inlande ausgegangen. Nicht das Ausland
hat die Mark verkauft, sondern das Inland ist sich in mildem
Pessimismus um die Devisen. In allen Ländern mit zerrütteter
Währung hat sich in den letzten Jahren der paradoxe Zustand
entwickelt, daß sie, die nichts dringender brauchen als eine
Kredithilfe des Auslandes, umgekehrt ihrerseits laßiglich dem
Ausland Goldanleihen gewähren, indem sie erworbene Guthaben
und Währungen und Devisen verkaufen, indem sie erworbene Guthaben
im Ausland stehen lassen usw. Man weiß aus Österreich,
daß dort auch der inländische Verkehr in wachsendem Maße nicht
nur in Goldwährungen, sondern in deutscher Reichsmark, denn
in österreichischen Kronen, auch in Franken und Dollars —
sondern daß er dort in wachsendem Maße sich bereits der fremden
Zahlungsmittel als inländischer Zahlungsmittel bedient. Man
weiß, daß bei den österreichischen Banken sich solche fremden Zah-
lungsmittel und Devisen in einem Maße angehäuft haben, daß
jetzt dort der Plan entsteht, auf der Grundlage dieser Be-
stände der Privatbanken eine neue Notenbank ins Leben zu rufen
— am Ende einer solchen Entwicklung steht das völlige Versinken,
das Sterben der alten einheimischen Währung. Auch wir haben
bei dem Währungssturz der letzten Wochen ohne Zweifel diese
Hilfe Anleihegewährung an das valutarückende Ausland verhäng-
nisvoll vermehrt. Ein anderes aber kam hinzu: zum ersten Mal
seit der ersten Zeit nach dem Währungssturz hat uns das Aus-
land keine Anleihe gegeben. Denn bisher haben wir ja
die immer wieder betriebene Auslandsanleihe zwar nicht in der
normalen organisierten Form der Ausgabe von Staatsanleihen
erhalten, wohl aber in der unorganisierten Form
des Verkaufs von Papiermark an das Ausland.
Was man uns gegen Zinsen und Sicherheiten nicht borgen wollte,
das hat man uns ohne Zinsen und ohne Sicherheiten geborgt,
indem man Milliarden und Milliarden von deutschen Noten spek-
ulativ aufkaufte, vom Droschkentouren und Hotelportier an-
gefangen bis hinauf zum großen Kapitalisten; die erst recht nach
dem Zehnfachen von Milliarden zählenden Beträge von Papier-
mark, die ausländischen Banken (zum Teil allerdings aus ge-
flüchteten deutschen Kapitalisten) als Guthaben bei deutschen
Banken einlegten, kamen hinzu. Jetzt zum ersten Mal ist diese
Quelle verstopft. Das Ausland hat zu den Panik-Kursen keine
Markbestände nicht verkauft; es hätte zu große Verluste damit
endgültig gemacht. Aber die Höhe dieser Verluste und der dem
Ausland kaum verständliche übertriebene Pessimismus in Deutsch-
land haben es abgesehrt, neue Markkäufe vorzunehmen. Die
Mark ist für den Augenblick im Ausland unerkäuf-
lich geworden.

Weite Kreise der deutschen Industrie haben bisher die
Geldentwertung zum mindesten für ein Glück im Unglück ge-
halten: sie sahen nur die Exportförderung, die ihnen damit zuteil
wurde, weil durch den Valutarückgang ihre Exporterlöse schneller
stiegen als ihre Unkosten. Und diese Richtung hat in den Wochen
der Pariser Anleiheverhandlungen noch eine außerordentliche
Stärkung erfahren. Die politische Einstellung, der Kampf
gegen die Erfüllungspolitik, der Kampf gegen die Republik und
ihre demokratische Regierung, der in keinem Fall etwas gelinger
dürfte, hat hierbei mit gespielt, wenn z. B. Herr Helfferich in
seiner berühmten Reichstagsrede am Tage vor der Erordnung
Rathenaus Gott dafür dankte, daß die Anleiheverhandlungen
wieder gescheitert waren. Und diese politische Einstellung ver-
einigte sich mit dem engsten Wirtschaftsinteresse,
wenn am 6. Juni auf einer Industriellenversammlung in Essen Herr
Stinnes sich ebenfalls gegen die Aempannen-Anleihe wandte,
die nur eine künstliche Überbewertung der Mark schaffe, gegen
eine „kurzfristige Anleihe, die die Mark auf einem Punkte zu sta-
bilität, vielleicht auch nur vorübergehend zu stabilisieren
versuchen könnte, der höher ist, als es für unsere Wirt-
schaft zuträglich ist.“ Weite Kreise der Industrie sind unzweifel-
haft dem Einbruch solcher Argumentation erlegen, obwohl sie sich
hoch eigentlich noch des viel herbeigten Kreditangebots des
Reichsverbandes der deutschen Industrie hätten entsinnen sollen,
das ja auch nichts anderes als eine kleine Anleihe, eine Aem-
pannenanleihe, bezweckte. Es ist notwendig, daß sie jetzt die ganze
Kausalität dieser Einstellung erkennen. Denn tatsäch-
lich würde diese darauf hinauslaufen, daß die Mark immer ra-
pider weichen müßte, wenn überhaupt die davon für die Inter-
essierten erhofften Vorteile eintreten sollten. Exportförderung
durch Valutarückgang hält ja immer nur eine Weile an, nämlich

so lange, bis sich die der Valuta-Entwertung entsprechenden
Preissteigerungen, Lohnsteigerungen usw. auch auf dem inneren
Markt durchgesetzt haben — dann muß ein neuer Valutarückgang
kommen, wenn das gewünschte Ziel erreicht werden soll. Je
schneller aber die Angleichung im Innern erfolgt, desto kurz-
fristiger ist die exportfördernde Wirkung, desto rascher müßte die
neue Entwertung folgen. In diesem Stadium sind wir jetzt. Die
Preise im Innern laufen mit der Valutaentwertung um die
Welt, laufen ihr zeitweise sogar voraus, die verhängnisvollen
Wirkungen auch für die Industrie, machen sich mit der Steige-
rung der Produktionskosten, mit dem Anwachen der Kreditnot
immer schneller und immer verheerender geltend.

Gleichzeitig aber droht nun dem Markkurs eine so uner-
hörte neue Zerrüttung der Wirtschaft, daß man sich schwer vor-
stellen kann, wie unser Volk es ertragen sollte, wenn auch nur
der jetzige Tiefstand der Mark eine längere Weile bestehen bliebe
und dann im Innern voll zur Auswirkung käme. Es wäre eine
Katastrophe für die Reichsfinanzen, für die alle im
letzten Jahre gemachten Anstrengungen einer inneren Ordnung
wieder völlig über den Haufen gemworfen würden. Es wäre eine
Katastrophe auch für ganz große Teile unseres Volkes.

Aber wir sind auch nicht machtlos. Es gilt der
Bank entgegenzuwirken und, wenn die Warnung vor über-
triebenem Pessimismus nichts hilft, der Devisenhamsterei und der
neuen Kapitalflucht durch scharfe Devisenverfassung zu begegnen.
Es gilt die vorhandenen Möglichkeiten des Widerstandes ganz
anders als bisher nutzbar zu machen; noch verliert die Reichsbank
über ihren Silberbestand, den sie schon einmal verpfändet, und
dann wieder eingekauft hat, noch verfügt sie vor allem über ihren
Goldbestand, von dem wirklich schwer zu begreifen ist, wofür sie
ihn eigentlich aufkauft, wenn sie ihn in einer Reihe wie der
jetzigen nicht benutzen will. Es gilt die Möglichkeiten der In-
anspruchnahme von ausländischem Kredit zu erschöpfen und zu
benutzen; denn wenn auch das Anleihe-Komitee die „kleine“ An-
leihe für unmöglich erklärt hat, so handelt es sich doch dabei in
Wirklichkeit um einen Betrag von mehreren Milliarden Gold-
mark, während uns heute schon mit Krediten von ein paar
hundert Millionen, allerdings nicht mit zu kurz befristeten, we-
nigstens für das erste gedient wäre — der Anreiz zur Gewährung
solcher Kredite, wie wir sie ja vor einem Jahr auch erhalten
haben, wird bei manchen Staaten heute sicherlich nicht kleiner
als damals sein, da sie sich sagen müssen, daß sie bei dieser
Valutaentwertung die Summen, die sie uns nicht leihen, sehr schnell
in Arbeitslosenunterstützung werden ausgeben müssen. Es gilt
die Bemühungen um eine größere Anleihe eindringlich fortzu-
setzen. Es gilt endlich, der Reparationskommission die neue Lage
darzulegen und mit ihr auf Grund neuer Prüfung neue Verein-
barungen bis zum Zustandekommen der Anleihe zu treffen.

Die Reichsindexziffer im Juni.

Die nach Erhebung des statistischen Reichsamts über Auf-
wand, Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnete
Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des
Monats Juni auf 3779 gestiegen gegenüber 3462 im Monat
Mai. Die Steigerung beträgt demnach 9,2 Prozent
gegen 9,0 Prozent vom April zum Mai.

Die Ernährungskosten haben sich in ungefähr dem
gleichen Maße wie die Gesamtausgaben (um 9,4 Prozent) erhöht.
Die Indexziffer für Ernährungskosten stellt sich im
Durchschnitt des Monats Juni auf 5119. Die Steigerung der
Lebenshaltungskosten ist hauptsächlich durch wesentliche Preis-
erhöhungen für Nahrungsmittel, Fleisch, Fett, Zucker, Eier und Milch
verursacht. Auch Brennstoffe sowie Gas und Elektrizität sind
überall teurer geworden. Andererseits haben sich die in den Vor-
monaten besonders stark im Preise gestiegenen Kartoffeln (alter
Ernte) in der Berichtszeit überall wesentlich verbilligt. Die er-
heblichen Preissteigerungen infolge der neuerlichen Valuta-
verschlechterung kommen in der Indexziffer für
Juni noch nicht zum Ausdruck.

London George gegen die deutsche Schleuder- konkurrenz nach dem Marksturz.

Bei dem Empfang einer Deputation von Baumwollspinnern
äußerte Lord George gestern schwere Besorgnisse über den Mark-
sturz in Deutschland. Da die deutschen Arbeiter um 50 Prozent
geringere Löhne erhalten als die englischen, seien gesetz-
geberische Maßnahmen in Großbritannien gegen die verhängnisvolle
Konkurrenz notwendig.

Die französische Kammer für Poincaré.

Die Kammer hat nach Beendigung der Aussprache über die
Kriegsschuld-Interpellationen der Regierung nach einer
ausdrücklich-heuchlerischen Rede Poincarés mit 532 gegen
55 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Reaktionäre Wahlen in Holland.

Die gestrigen Wahlen zur zweiten holländischen
Kammer hatten nach einer vorläufigen nichtamtlichen Fest-
stellung folgendes Ergebnis: Rechtsparteien 48, Sozialisten 25,
Linksliberale 11, Kommunisten 3, verschiedene kleinere Partei-
gruppen 13 Mandate.

Terror in Polnisch-Oberschlesien.

Aus Sindenburg wird gemeldet, daß gestern nacht in
Antonienhütte 48 Familien gewaltsam vertrieben worden
sind. In Königshütte sieht die polnische Polizei taatenlos den
Gewalttaten zu. Unmännlich finden Schläger an der Grenze
mit Todesopfern auf beiden Seiten.

Die Deutsche Volkspartei will in die Regierung.

Der Vorstand der Fraktion der Deutschen Volkspartei hat an
die Vorstände der Fraktionen des Zentrums, der deutsch-demokra-
tischen Partei, folgenden Brief gerichtet:

Wir sind mit Ihnen der Ansicht, daß die außerordentliche
Schwierigkeit der Lage das Zusammenwirken aller derer verlangt,
die zu williger und tätiger Mitarbeit an der Erhaltung und dem
Wiederaufbau des Staates auf dem Boden der heutigen Verhält-
nisse bereit sind. In den in Uebereinstimmung mit den Anschau-
ungen der Fraktion gehaltenen letzten Reden der Abgeordneten
Beder, Heine und Stresemann ist unsere Auffassung zu der außen-
politischen Lage sowie zu der Frage des Schutzes der verfassungs-
mäßig gen Staatsform gegen Verächtlichmachungen und gegen hoch-
verratliche Unternehmungen im wesentlichen in Ueberein-
stimmung mit den von Ihnen vertretenen Anschauungen zum
Ausdruck gekommen. Da weiter in dem, der Verabschiedung zu-
gehörenden großen Finanzgesetz eine gedeihliche gemeinschaftliche Ar-
beit auf fester Grundlage erfolgt ist, wird die auch von Ihnen
als Voraussetzung bezeichnete Uebereinstimmung in den
wesentlichen grundsätzlichen Fragen vorliegen.

Wir halten daher eine Zusammenarbeit auch in der
Regierung für möglich und sind bereit, uns an der Re-
gierung zu beteiligen.

Ramens des Vorstandes der Fraktion der Deutschen Volkspartei
ges. Dr. Stresemann.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Antwortbrief der
Deutschen Volkspartei: „Da die Sozialdemokratie nicht
daran denkt, hat der Unabhängigen die Partei des Herrn
Stresemann in die Koalition aufzunehmen, handelt es sich bei dem
ganzen Briefwechsel um gar nichts anderes, als um ein politisches Luftgefäch. Es wäre
denn, man hielte den Zeitpunkt für geeignet, eine rein bürgerliche
Regierung mit bürgerlicher Mehrheit herzustellen, etwa eine Ein-
heitsfront von Helfferich bis Petzetzen zum Schutze der Republik.“

Für die Volkspartei ist es kennzeichnend, daß sie in ihrer Ant-
wort durch kunstvolle Umkehrung es sorgfältig vermeidet,
das Wort Republik zu gebrauchen. Und viele Leute,
die das Wort Republik nicht einmal in der Mund zu nehmen
wagen, sollen die Republik gegen die Monarchisten verteidigen —
die sie selber sind? Ist nicht die Zeit für solche Scherze zu ernst?

Die Arbeit der Kriminalpolizei.

(Drahtbericht unserer Berliner Büros.)
Die Untersuchung des Morbanschlages auf Harden hat zu der
Verhaftung des Verlagsbuchhändlers Albert Grenz in Oden-
burg geführt. Grenz ist die Haupttriebfeder bei dem Anschlag auf
Harden gewesen.

Bisher befinden sich 30 Mitglieder der deutsch-polnischen Be-
wegung im Zentralgefängnis in Berlin in Haft. Unter ihnen auch
Karl Tilleßen, der Bruder des Expremierministers und von
Killing, der bekanntlich erst vor wenigen Wochen in Offen-
burg freigesprochen wurde. Sowohl Tilleßen wie Killing haben
geäußert, daß gegen Rathenau ein Anschlag geplant war.

Die „Münchener Post“ meldet: Auf Ersuchen des Ober-
reichsanwaltes sind in München einige der Organi-
sation C angehörende Studenten verhaftet worden.

Deutschnationale Parteigrößen als Waffenschieber.

Magdeburg, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Donners-
tag wurden in Magdeburg zwei große Waffenlager ausgehoben.
Im Wohnhause eines Oberleutnants a. D. in der Westendstraße
und im Anwesen eines Kaufmanns in der Halberstädter Straße
lagerten über 600 Infanteriegewehre und Karabiner, 16 Wa-
schingengewehre, Riflen mit Pistolen, annähernd 20 000 Schuß-
Infanterie-Munition und unzählige Mengen Maschinengewehr-
Munition, eine halbe Kiste Explosivgeschosse.

Die Waffen waren sachgemäß auseinandergenommen und ge-
packt festgenommen wurden als Besitzer bzw. Mitwisser der
Waffenlager ein Oberleutnant a. D., ein Kapitänleutnant a. D.,
ein deutschnationaler Stadtrat aus Magdeburg
und der Vorsitzende der Deutschnationalen
Partei in Magdeburg.

Ausführung der Ausnahmeverordnung für Schlessien dem Breslauer Oberpräsidenten übertragen.

Zu der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten für
Schlessien hat, wie der amtliche preussische Anzeiger mitteilt,
der preussische Minister des Innern am 5. Juli fol-
gende Ausführungsbestimmungen erlassen: 1. Gemäß § 2 der
Verordnung bestimme ich als Stelle, die außer mir ermächtigt
ist, die nach § 1 a. a. O. zulässigen Maßnahmen in der Provinz
Niederschlessien und in den jeweils nicht mehr befehligten Teilen der
Provinz Oberschlessien zu treffen, den Oberpräsidenten der
Provinz Niederschlessien in Breslau. 2. Der
Oberpräsident der Provinz Niederschlessien hat mir über jede von
ihm verfügte Behauptung der persönlichen Freiheit sofort
unmittelbar eingehend zu berichten. 3. Die bei dem
Oberpräsidenten der Provinz Niederschlessien eingeleiteten Be-
schwerden (§ 3 Abs. 2 und 4 a. a. O.) sind mir von diesem, falls
er ihnen nicht abhelft, mit seiner Stellungnahme unter Bege-
gung auf den Bericht zu 2 sofort vorzulegen.
Der preussische Minister des Innern, Eberling.

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Die sinkende Mark. — Geheiligte Inflation. — Mangel an Kapital. — Keine Ausichten für eine ausländische Anleihe. — Lage auf dem Kohlenmarkt.

Die Geldflutung der politischen Lage, die infolge der Ermordung des Ministers Rathenau eingetreten ist, hat die unheilvollste Wirkung für unser gesamtes Wirtschaftsleben hervorgerufen. Die Rückwirkungen auf dem Geldmarkt zeigen sich in der posthume Zusammenhang, das katastrophale Sinken der Mark findet nur die Erklärung in der Unsicherheit der politischen Lage Deutschlands. Ein Aufhalten dieses Rücklaufes der Geldentwertung ist mit keinem anderen Mittel möglich, als daß wir alles aufwenden, um wieder in geordnete innere politische Verhältnisse zu kommen, das Zustand muß wieder ein gewisses Vertrauen gewinnen. Nur so wird es möglich sein, der hallosten Finanzlage wieder eine Stütze zu geben.

Die Wirkung dieses Zustandes auf den Geldmarkt wird sich in einer lebhaften Aufwärtsbewegung der Preise bemerkbar machen, die im Tempo nach das überschreitet, was wir in den letzten Monaten zu verzeichnen hatten. Wie unter diesen Verhältnissen Löhne und Gehälter mit der Preisentwicklung in Einklang gebracht werden sollen, ist gar nicht abzusehen.

Die Geschäftskonjunktur zeigt zwar noch ein blühendes Aussehen, die Arbeitslosenrate liegt so niedrig, wie zu keiner Zeit, und dennoch wird man Bedenken auch hier nicht unterdrücken können, die geltend gemacht werden müssen, um vor einer Überbewertung der Wirtschaftslage zu warnen. Immer lauter erhebt sich die Industrie die Frage, daß die Banken in der Kreditgewährung eine erhebliche Zurückhaltung üben und die Flüssigkeit des Geldmarktes nicht mehr den Anforderungen entspricht, die im Geldverkehr sich aus der gegenwärtigen Situation ergeben. In der Tat vollzieht sich die Inflation auf dem Geldmarkt — wie nicht anders zu erwarten war — in überhöhter Eile. Die Notenpresse ist kaum in der Lage, alle die Papierzahlungsmittel herauszuwerfen, die für den Geldumlauf gefordert werden.

Die in einzelnen industriellen Betrieben vorgenommenen Erweiterungen und Neubauten erfahren sehr erhebliche Beeinträchtigungen, da die Mittel hierfür nicht flüssig gemacht werden können. So sehr die Ausgestaltung der Betriebe, soweit es sich um technische Neuerungen handelt, zu begrüßen ist, muß doch andererseits darauf hingewiesen werden, wie unvorsichtig es ist, aus den Betriebsgewinnen mehr in Neuanlagen zu stecken, als ein vorsichtiger Geschäftsmann bei der gegenwärtigen unsicheren Lage aufheben kann. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß die großen Unternehmungen ihre Gewinne nicht reiflos auszuschießen sollten, sondern heutzutage an Rücklagen denken müssen. Diese Rücklagen sind eigentlich erst im letzten Jahre in größerem Umfang erfolgt, genügen aber den Anforderungen nicht, wie sie die Entwertung der Zahlungsmittel fordern. Dazu kommt, wie wiederholt an dieser Stelle kritisiert worden ist, das schlechtere Verhalten industrieller Unternehmungen, die darauf hinausgegangen sind, ihr Aktienkapital in großem Umfang zu erhöhen, ohne daß hierfür eine Notwendigkeit vorlag. Den Aktionären sind in der Form wichtiger Bezugsrechte große Verluste in den Schatz gemessen worden. Nunmehr hört man überall die Klage, es fehle an Betriebskapital. Es ist sehr zu begrüßen, daß sich alle diese unüberlegten Transaktionen, die in wilder Spekulation die augenblickliche Lage der Unternehmer auszunutzen, ohne vorwärts wirtschaftlich weit vorauszuschauen, nunmehr schwer rächen werden.

Die Ausichten für eine Anleihe im Ausland sind gegenwärtig so gut wie vollständig zerfallen, da unsere Kreditfähigkeit schwerer Verhältnisse, wie sie gegenwärtig in Erscheinung treten, kaum das Ausland zum Vertrauen zu unserer Zahlungsfähigkeit haben, das aber ist die Voraussetzung für das Zustandekommen einer Anleihe im Ausland. Sehr bemerkenswert ist ein Artikel des amerikanischen Finanziers *Wanderlip* in der Zeitschrift *„Wieder aufbau“*, der die Schwäche unserer Kreditfähigkeit nicht nur in der politischen unsicheren Lage in Deutschland erblickt, sondern vielmehr noch in der Beschränkung, daß Deutschland bei einer wirtschaftlichen Erholung auch wiederum seinem militärischen Ehrgeiz frei die Zügel schießen läßt. Man sieht, welche schweren Gefahren die deutsche nationale Agitation uns in wirtschaftlicher Beziehung im Ausland bereitet, denn es ist naheliegend, daß diese Auffassung des amerikanischen Finanziers nur begründet sein kann in der wüsten Agitation, die von deutscher nationaler Seite betrieben wird. *Wanderlip* bemerkt deshalb:

„Wenn Europa die Voraussetzungen für Kapital-Investitionen sicher und ausreißend gestaltet, wenn es keine Staatsfinanzen lauiert, keine politischen Differenzen beilegt und eine vernünftige Grundlage für Kapital-Investitionen schafft, dann wird Europa sofort Kapital von Amerika erhalten, das sein Bedarf voll gedeckt sein wird. Es genügt aber nicht, daß nur ein Land Ordnung schafft. Wenn Europa den Begriff eines einzigen Europas erfährt haben wird und nach dieser Erkenntnis handelt, wird Europas wirtschaftliche Entwicklung nicht durch Mangel an Kapital gehemmt werden, noch wird es sich über die mangelnde Bereitwilligkeit des amerikanischen Geldgebers zur Mitarbeit am Wiederaufbau beschweren können.“

Dieser Artikel ist vor der gegenwärtigen verschärften Situation geschrieben, man kann sich deshalb vorstellen, welche verheerende Wirkung die inneren Unruhen in Deutschland auf dem internationalen Anleihemarkt hervorrufen müssen. So notwendig es ist, daß die Regierung gegen das verbrecherische Treiben der Organisationen, die Deutschland in ein wüstes Chaos hineintreiben wollen, zugreift, so muß doch andererseits auch mit großem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Arbeiterkraft nur durch ein festes, nicht aber zu Gewalttätigkeiten ausartendes Auftreten dem Ausland den Beweis liefern kann, daß die Republik einen starken Rückhalt in der Bevölkerung hat. Fallen wir aber von dem einen Extrem der deutschen nationalen Bewegung in das andere, so sind die Schäden, die das deutsche Volk erleidet, so schwer, daß jeder Aufstieg zur Besserung für lange Zeit erschlagen werden kann.

Weiter fiel die Zerrüttung auf dem Geldmarkt zusammen mit einer schon vorher einsetzenden, nicht unerheblichen Preis-erhöhung wichtiger Rohstoffe und Fabrikate. Infolge der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 65 Mark pro Schicht werden die Kohlenpreise um 300 Mark die Tonne erhöht. Die Folge dieser Preissteigerung wirkt sich natürlich wiederum aus in den Produkten, die in ihrer Preisbewegung vom starken Kohlenpreis-bedarf abhängig sind. Auf dem Kohlenmarkt waren die Preise ab Juni um rund 1000 Mark die Tonne erhöht ohne Berücksichtigung der neuen Kohlenpreise. Die Zementinduskate werden zu einer Preissteigerung von 1500—1600 Mark für 10 Tonnen Zement kommen. Geseht sich hierzu noch der erhöhte Kohlenpreis, so werden wir abermals einen nicht unbedeutenden Aufschlag auf dem bisherigen Preise zu verzeichnen haben. Unter den Lebensmitteln sind Kolonialwaren, Margarine und Schmalz unmittelbar beeinflusst von dem Dollarkurs, und damit folgen, wie bekannt, auch die übrigen Lebensmittelpreise in einigem Abstand.

Die Lage am Kohlenmarkt hat sich zudem verschärft. Die tägliche Förderung im Ruhrgebiet, die noch im März 334 000 T. betrug, ist in der ersten Hälfte des Juni auf 286 000 Tonnen zurückgegangen. Der Entente gegenüber sind wir mit der Ablieferung von Koks und Kokssteine in einem erheblichen Mangel, den wir nunmehr nach Anforderung der Entente reiflos ausgleichen sollen. Die deutsche Industrie setzt sich gegen eine weitere Beschränkung in der Kokslieferung, denn das wäre die Folge, wenn den Anforderungen der Entente nachgegeben würde, auf das lebhafteste zur Wehr. Sie weiß darauf hin, daß jede weitere Einschränkung der Koks in Selbstverbrauchs zu einem teilweisen Stilllegen von Hochöfen führen würde. Die Industrie wäre genötigt, vom Zustand Kokssteine heranzubekommen, was selber schon gegenwärtig in viel zu großem Umfang geschieht. Die Reparationskommission hat für die Situation kein Verständnis. Man besteht auf dem Schein und verlangt die Erfüllung der Lieferungsverpflicht. Seit einigen Tagen wird berichtet, daß es

im Ruhrgebiet eine Strömung bemerkbar macht, die darauf hinausgeht, die Bergarbeiter zum Streik aufzureizen. Kommt es unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu einem Bergarbeiterstreik, so würden wir unserer Volkswirtschaft einen Schaden zufügen, der sich in keiner anderen Härte vor allen Dingen gegen die Arbeiter selbst richten würde. Nie ist die Kohlenversorgung so schlecht gewesen wie gegenwärtig, wo wir eigentlich einen Vorrat für den Winter anheimeln müßten. Das Stund auf dem Kohlenmarkt wird uns dadurch klar, wenn wir berücksichtigen, daß gegenwärtig eine Einfuhr von englischer Kohle nach Deutschland erfolgt, die der Ausfuhr vor dem Kriege entspricht. Eine harte Unordnung in der Kohlenversorgung ist augenblicklich durch die Abtretung des obersteilischen Gebietes über bemerkbar, denn die Lieferung aus diesem Gebiet hat einige Wochen so gut wie vollständig ausgehört.

Wir stehen also nach dem Dargelegten vor einer sehr ersten wirtschaftlichen Erschütterung, die zu beheben die Arbeiterkraft ein großes Interesse hat. Wer die Republik stützen will, muß sie in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung vor ersten Störungen bewahren und mehr denn je muß die Arbeiterkraft darauf bedacht sein, ihre Ansprüche durch die Organisation in geordneten Beziehungen zur Durchführung zu bringen, nicht aber in unüberlegten Handlungen und in führerlosen Streiks zur Verneinung der Unordnung und Schädigung anderer Wirtschaftslebens beitragen.

Breslau (Land)-Neumarkt. Kreistag in Neumarkt.

(Schluß.)

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit rund 10 1/2 Millionen Mark.

Der Fehlbetrag beträgt 5 710 000 Mark. Die Deckung des Fehlbetrages soll nach dem Vorschlag des Kreisaußschusses folgendermaßen erfolgen: a) 20 Prozent der übermiesigen Reichseinkommensteuer des Jahres 1920 und b) mit 80 Prozent auf die Kreissteuern mit der Maßgabe, daß die Grundsteuer und Gewerbesteuer der Klasse 1 dreimal höher belastet werden soll als die Gebäudesteuer, Betriebssteuer und Gewerbesteuer der Klassen 2—4.

Genosse *Reinert* führte hierzu aus, daß man den Gemeinden von den Anteilen der Einkommensteuer nichts nehmen soll, weil sie diese Mittel unbedingt brauchen. Wenn die Mehrheit des Kreistages jedoch diese Ansicht nicht teilt, dann sollen höchstens 5 Prozent des Fehlbetrages auf die Einkommensteuer angerechnet werden und 95 Prozent auf die Kreissteuern mit der Maßgabe, daß die Grundsteuer und Gewerbesteuer der Klasse 1 zehnmal höher belastet werden als die übrigen Kreissteuern. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Deutschen, der Deutschen, der Deutschen und der Deutschen abgelehnt. Wenn nun die Gemeinden und vor allen Dingen die größeren Gemeinden wie Neumarkt, Canth, Deutsch-Bissa und Walsch in Zukunft die Deckung ihres Fehlbetrages nur durch eine sehr scharfe Anhebung der Kreissteuern ermöglichen können, wodurch der städtische Haushalt ungemein belastet wird und dadurch wiederum die Arbeiter, so haben sie das den Deutschen, nationalen und den Zentrumsleuten des Kreistages zu vermelden.

Es wurde dann der Antrag des Kreisaußschusses angenommen. Das bedeutet, daß 95 Prozent von der Reichseinkommensteuer gleich 1 132 222,80 Mk. der Kreis erhält, und die 124 Gemeinden des Kreises nur 106 737,20 Mark erhalten. Wenn auch nicht verkannt wird, daß der Betrag, der den Gemeinden und Gutsbezirken zugewiesenen Anteile an der Reichseinkommensteuer für das Jahr 1920 noch nicht endgültig feststeht, also vielleicht höher als 1 238 960 Mark sein kann, so dürfte das an der Tatsache nicht viel ändern, daß den Gemeinden ein großer Teil ihrer Einkünfte, nämlich 93 Prozent von der Einkommensteuer durch den Kreis genommen wird.

Die Stadt Neumarkt ist durch das Realprogymnasium schwer belastet und ist außerdem noch gezwungen, einen Erweiterungsbau des Schulgebäudes vorzunehmen. Die Stadt Neumarkt beantragt daher, daß der Kreis 40 Prozent der Unterhaltungskosten übernehmen soll und eine weitere Beihilfe zur Tilgung des Baukapitals. Dieser Antrag wurde trotz warmer Befürwortung durch den Landrat abgelehnt. Dafür gelangte ein Antrag zur Annahme, wonach die Stadt ein für die ersten 10 Jahre unverzinsliches Darlehen in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark erhält, mit der Maßgabe, daß sie über eine Million sofort verfügen kann, und die restliche halbe Million erst dann erhält, wenn die städtischen Körperschaften einen Beschluß herbeigeführt haben, wonach sich die Stadt verpflichtet, die neu einzurichtende landwirtschaftliche Winterschule unterzubringen.

In Ober-Struße soll über das Striegauer Wasser eine Brücke gebaut werden. Die Kosten belaufen sich zurzeit auf ca. 2 000 000 Mark. Der Wegverband Ober-Struße trägt die Hauptlast, beantragt aber beim Kreis eine Beihilfe in Höhe von 250 000 Mark. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Nach Vorlegung der Rechnung der Kreisbank, Kreispartasse und Kreiskommunalkasse wurde Entlastung erteilt. Dem Kreisbaumeister *Uher* wurde der Titel eines Kreisbauverwalters verliehen.

Zum Schluß fanden noch einige Amtsvorsteherwahlen und die Wahlen der Vertrauensmänner für den Ausschuh der Schöffengerichte Neumarkt und Canth statt. Bei den Ausschuhwahlen wurde die alte parteipolitische Zusammenfassung gewahrt. Sierauf fand nach 6 1/2stündiger Dauer der Kreistag sein Ende.

Deutsch-Bissa. Zu Ehren des ermordeten Ministers Rathenau fand hier am 30. Juni bei Fuhrmann eine Protestversammlung statt, in welcher Genosse *Dr. Marx* den zahlreich erschienenen den Bemerkungen als Membran und Staatsmann schilberte. Die Versammlung erhub den Toten durch Erheben von den Plätzen. Folgende Resolution wurde angenommen: Die heute versammelten Arbeiter und Bürger verurteilen die heutige Versammlung mit der Parole: Nieder mit dem Reichsmar! Sie fordern von den Behörden ein Verbot für das Tragen aller gegen die Republik gerichteten Abzeichen. Des weiteren wurden Forderungen eines heiligen Patentreuzers, zum Besten gegeben, wonach es bis zum 15. Juli losgehen soll. Wir erachten es als unsere Pflicht, diese Forderung der Öffentlichkeit zu unterbreiten, um so zeigen, wie den Hakenkreuzern der Raum wider schwindet.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Arbeiterbildung in Belgien.

Bei Gründung der Arbeiterbildungszentrale wurde bereits der Plan gefaßt, eine Arbeiterhochschule ins Leben zu rufen. Das Vorhaben konnte indes erst nach dem Waffenstillstand realisiert werden, worauf im Oktober 1921 die Eröffnung der Kurse begann.

Bisher fehlte in Belgien dem Elementarunterricht der sozialistischen gewerkschaftlichen Kurse ein zentraler Organismus, mit einem zielbewußten und umfassenden Programm, um die Aufgabe zu übernehmen eine kleine Zahl junger, begabter Arbeiter und Arbeiterinnen heranzubilden und für eine aktive Teilnahme an der Arbeiterbewegung vorzubereiten. Der Forderungsausschuß der Arbeiterhochschule vollzieht sich in so mannigfaltigen Formen und spielt im Leben der Gewerkschaft eine besonders einflussreiche Rolle, daß ein Zuwachs an Kräften, die in der oben angegebenen Weise herangebildet werden, unerlässlich ist.

Es konnte sich jedoch nicht darum handeln, in einer Schule, die zur Heranbildung solcher Kräfte für die Arbeiterbewegung bestimmt ist, eine Art Unirchternunterricht zu erteilen.

Es sollen in der Arbeiterhochschule keine Gelehrten herangezogen werden, sondern Männer und Frauen, die die Idee und Tat mitzuerleben zu verstehen streben und deren Charaktere so zu formen, daß sie einen höheren Begriff von ihrer Verantwortung im Leben erhalten.

Von diesem Geist ist nicht nur das Lehrprogramm selbst durchdrungen, sondern die ganze Einrichtung der Schule, die gerade als Internat wesentlich zur Hebung des moralischen Niveaus der Schüler beitragen kann.

Bei der Einrichtung der Schule wurde denn auch darauf Bedacht genommen, daß der Schüler unter der Einwirkung dieses Milieus zu höheren Anforderungen an das Leben in Hinsicht auf soziale Ansprüche, Schönheit und Gesundheit erzogen wird. Die Schule hat Säber mit Douchen, eine große Bibliothek und Lesesaal, Park, Gemüse- und Obstgärten, die von den Schülern bearbeitet werden, Einrichtungen für die Zucht von Haustieren, einen Saal für den Handfertigkeitsunterricht, einen Spielplatz und anderes mehr.

Die Schüler bilden eine Gemeinschaft, die die Schule selbst verwaltet, und alle häusliche Arbeit, die das Zusammenleben mit sich bringt, möglichst selbst verrichtet. Auch für Regelung und Aufrechterhaltung der Disziplin sorgt die Schülergemeinschaft selbst.

Examen gibt es nicht. Der Geist, in dem die Kurse geleitet sind, ermöglicht innigen Kontakt zwischen Schüler und Lehrer. Neben dem eigentlichen Unterricht können die Schüler die für die Hauptgegenstände eingerichteten Seminarien besuchen, oder die Zeit sonst wie für persönliche Arbeit verwenden.

Die mit aller Sorgfalt gewählten Lehrkräfte sind zum Teil der Arbeiterbewegung, zum Teil Universitätslehrern entnommen. Der Lehrstoff umfaßt ein ziemlich großes Gebiet, unter anderem Nationalökonomie, Arbeitslehre, Geschichte der sozialen und wirtschaftlichen Systeme, Gemeinde- und Provinzialpolitik, soziale Versicherung, auch Musik, Kunst- und Literaturunterricht, Gesundheitslehre, Grundbegriffe der Rechtswissenschaft, Probleme der Arbeiterbewegung usw. sind berücksichtigt. Desgleichen bestehen Kurse für Statistik, Verwaltungsfragen und Zeitungsarbeit. Auch für Leibesübungen wie Turnen ist gesorgt. Zum Programm gehört außerdem Besuch von industriellen und sozialen Unternehmungen aller Art. So haben die wallonischen Schüler eine Reihe nach England unternommen, wo sie die von den englischen Gewerkschaften geschaffenen Einrichtungen besichtigten.

Die Kurse dauern sechs Monate und werden mit Rücksicht auf die beschränkte Zahl der Lehrkräfte und dem ungenügenden Raume wechselseitig für die Männer und Wallonen abgehalten. Im ganzen können circa 30 Schüler aufgenommen werden. Die Kosten werden von der betreffenden gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen oder politischen Organisation getragen, die den Schüler entsandt hat. Die jährlichen allgemeinen Erfordernisse der Schule werden aus einem speziellen Fonds gedeckt, dem sogenannten „*Sou de l'Ecole*“, für den die Mitglieder der der belgischen Arbeiterpartei angeschlossenen Organisationen Beiträge in der Höhe von 10 Centimes pro Jahr entrichten.

Strickerinnen-Idyll.

Man schreibt uns: Wir möchten nicht veräumen die Breslauer Strickerinnen so wie die Repassierinnen darauf aufmerksam zu machen, daß bei der Firma *Sperlich & Jentich*, Breslau, Neuhofstraße 46, nach Repassierinnen mit einem Lohn von 160 Mark pro Woche beschäftigt werden. Nachdem der Wunsch geäußert wird, mehr Lohn zu bekommen, gibt es die Entlassung. Die Lohnentwirdung für eine Repassierin, die 16 Jahre alt ist, möchtet wir ganz besonders bekannt geben. Laut Lohnbuch zahlte die Firma *Sperlich & Jentich*

ab 6. März 1922 einen Wochenlohn von 70 Mark ab 29. Mai 1922 einen Wochenlohn von 90 Mark und ab 26. Juni 1922 einen Wochenlohn von 100 Mark. Weiter geht es nicht mehr, weil dann die Entlassung wegen zu hoher Lohnforderung eintreten müßte.

Damit aber die *Fra. Sperlich & Jentich* nicht solch niedrige Löhne zahlen kann, möchtet wir die Breslauer Arbeiterinnen, selbst wenn sie noch so jung sind, darauf aufmerksam machen, daß sie sich doch zunächst erkundigen kommen, was eigentlich für Löhne in der Strickerindustrie für Breslau gelten. Es kann nicht angehen, daß für Arbeiterinnen deshalb, weil irgend jemand mit diesem Lohn nicht mehr auskommt, die Betroffenen entlassen kann und an deren Stelle neue einstellt, weil sich eben immer noch Leute in Breslau finden, die glauben für solche Hungerlöhne ihre Kinder hinzuschicken.

So lange die Breslauer Strickerinnen und die Hilfsarbeiter der Strickerindustrie nicht gemeinsam handeln werden, um dadurch zu erreichen, daß auch die Löhne für diese Industrie tariflich festgelegt werden, werden Löhne von 70, 90 und 100 Mark pro Woche nicht verschwinden. Um dem Uebelstande in dieser Branche abzuhelfen, wäre es Pflicht der Strickerinnen und deren verwandten Textilarbeiterverband, Bezirksfiliale Breslau, *Margaretenstr. 17, Zimmer Nr. 20/21* anzuschließen, damit sich nicht solche Fälle wiederholen. Es darf nicht vorkommen, daß mit der Not bedrängt geschieht, wie es in dieser Branche gerade am schärfsten zum Ausdruck kommt.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Arbeitgeber seinen Angestellten zumutet, für einen derartigen Lohn zu arbeiten und davon zu leben. Daß es tatsächlich geschieht, wie vorstehender Fall beweist, zeigt, wie bitter notwendig es für jeden Arbeiter und Arbeiterin ist, sich der Organisation anzuschließen, um solchen unwürdigen Zuständen so schnell als nur immer möglich abzuhelfen.

Hafenarbeiterstreik in Königsberg.

Die Hafenarbeiter von Königsberg sind wegen Lohnforderungen gestreikt geblieben in den Streik getreten.

Die englischen Eisenbahner für Revision von Verfassungen. Stellungnahme englischer Arbeitervertreter.

Die Jahreskonferenz des Englischen Verbandes der Eisenbahner, die zur Zeit in Bradford stattfindet, hat eine Entschließung angenommen, in der die Regierung dringend aufzufordert wird, sofortige Schritte zur Abänderung des *Parliamentary Bill* zu tun, der für die augenblickliche anomale Arbeitslosigkeit verantwortlich sei. Der Sekretär des Verbandes, das Parlamentariermitglied *Genosse Thomas*, kritisierte die französische Politik gegenüber Deutschland, da sie die beiden Freunde der augenblicklichen deutschen Regierung ermüde, nämlich die *Römmen* und die *Militaristen*.

Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

Bielschowsky-Weigert-Werke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenzmühle

Große Mühle, Oels i. Schl.  Sophien-Mühle, Breslau

Hauptverwaltung
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73
Telegr.-Adr.: Sophienmühle Fernsprecher: Ring 8367-69

Schoeller-Strickgarne sind die besten

Schoeller'sche und Eitorfer Kammgarn-Spinnerei A.-G.
Breslau 6

Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/68
Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.

F. W. Rosenbaum

Breslau 24 Gräbschener Straße 281

Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

Auto-Reparaturen

Motorsport Nekolla

Michaelisstraße 125 - Telefon Ring 11551

„Archimedes“ Actien-Gesellschaft für Stahl- u. Eisen-Industrie

BERLIN SW Alexandriastr. 2/3 BRESLAU III Märkische Str. 50/54 SCHMIEDEFELD bei Breslau

Herstellung von Schrauben, Muttern, Nieten und anderem Kleisenzeug

Druck sachen

berücksichtigen Industrie und Handel, Kommunal- u. Staatsbehörden, Parteienvereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Sport- und Vergnügungsvereine die Buchdrucker der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

Automobilien und Zubehör

Autohaus Hellmut Klaas
Höfchenstraße 1 Tel.: Ring 4613

Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1839 E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein) Mitgliederzahl 3700
Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann
Vorzugsung zu günstigsten Bedingungen Stahlkammer und Schrankfächer

A. M. Perle - Breslau

Striegauer Straße 3
Sack-Großhandlung und Verleihgeschäft
Telephon: Ring 5590/91, 2252

Gotthold Jehn

Automobile / Bereifung / Zubehör
Teichstraße 21 Tel. Ring 467
Lager: Ende Lohstraße 120

Karosserie Herrmann

BRESLAU
Gabitzstraße 44 Tel.: Ring 9131

Ludwig Kralik

Wagen- und Karosseriebau
Tel. Ring 1904 Breslau Taumtziempl. 7
Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

W. Kempe, Gabitzstraße 15

Wagen- und Automobilbeschlüge
Stallmacherhölzer — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechenmaschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme

Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb

Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Photo-Artikel

für Wissenschaft, Technik, Sport

Fischer & Comp.

Breslau I, Taschenstraße 25

Paul Kaschig

Gräbschener Straße 71 a
Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Motoren.

Otto Wittwer

Albrechtstraße Nr. 44/45

Weingroßhandlung

J. Goldstein, Breslau 6

Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 30
empfiehlt sich zum Einkauf von gut gepflegten Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

Erich Dieterle

Zigarren-Fabriken
Telephon Ring 7715 Höfchenstraße 21

Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43 Telephon: Ring 7012 Telegr.-Adr.: Roberti Breslau
Getreide / Sämereien / Futtermittel / Kartoffel-Großhandlung

Breslauer Metall- und Eisenverwertung

Gabr. Hansel G. m. b. H. Gröschelbrücke, Oswitzer Straße, am Kleinbahnhof
Ankauf von Eisen, Rohprodukten und Alt-Metallen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz H Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau-Freiburger Bf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen. E = Eilzug. W = Werktags. S = Sonntags.

| Richtung | Stationen |
|--------------------------------|---|
| Richtung Brachow. | Hirschberg 746 900 915 1221 Kohlfurt 1148 Görlitz 333 Königszell 615 Berlin-Görlitz 692 Dittersbach 333 S Schreiberhau 1125 E (Sonntag) |
| Richtung Deutsch-Lissa. | Hbf. 412 845 1042 133 513 822 1122 Frh. Bhf. 515 W 623 W 736 W 136 W 245 334 523 W 702 W 814 S 847 |
| Richtung Steinau a. O. | Steinau 547 628 Raudten 1011 Dyhernfurth 333 Schmiedefeld 434 Wohlan 638 W 800 Sonntags. |
| Verzüge. | Canth 512 697 646 145 246 343 S |

Aluminium

in Rohware, Blechen, Rondellen und Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus- und Küchengeräte, Messingbleche

Metallhüttenwerke Schaefer & Schael

Breslau 24
Berlin W 62 Düsseldorf Wien-Atzgersdorf
Spezialfabrikator
Weißlagermetalle für das graphische Gewerbe
Calcium-Lagermetalle
Bronzeblöcke, Messingblöcke, Zinkbronzen
Zur mechanischen Verarbeitung sind wir stets Käufer für zinn-, antimon-, kupfer-, bleihaltige Achen, Legierungen und Rückstände

Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik
Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Eigene Kataloge vorhanden
Gustav Davidsohn Lichtig
Inh.: M. Willenberg
BRESLAU 5 / Gartenstraße 19

Drahtstifte
Holzschrauben
Dachfenster, Ventilatoren
Telegraphendresse:
Davidsohn Lichtig, Breslau 5
Telefon: R. 2552

Rheinisch-Wilchees

Eisenwerk August Tebbe

Breslau-Groß Tschansch
Transportgeräte, schmiedeeiserne Fenster, landwirtschaftliche Acker- und Kulturgeräte

Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

Fingerhut & Co. G.m. Breslau U

Papierwaren-Fabrik.

Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3
Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen
Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzner, Inh. Paul Wohlauer
Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 887. Fil. Kattowitz

Ludwig Sebode - Breslau 5

Verbandstoffe
sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Engros :: Export

Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowastraße 37a. Telephon Ring 4588

Kary & Gerson

Junkernstraße 31
Getreide- und Futtermittel-Großhandlung
Tel. E. 948, 8112, 8174

Von der Reise zurück
Dr. Wehn
Herdalstraße 52.
Sprechst. 1/8-10 u. 3-5 Uhr.



Rückgratverkrümmung
Aufsehenerreg. Buch
m. 50 Bild. über aus-
hilfbr. Behandlg.
(keine Berufsstörung)
zu bez. geg. Eins. von
8 M. in Briefm., Papier-
geld od. geg. Nachn. v.
Franz Menzel, Breslau
Classenstr. 8, Abt. 9
Bachstraße 6 M. zurück.

Asthma
kann geholt werden.
Sprechstunden in Breslau,
Teichstraße 12, hpt. Hnke,
jeden Donnerstag von
10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts
Spezialarzt, Berlin SW 11.

Eule
Wer solche hat oder
sucht, verlange
Probette u. Erlaubnis
kostenlos.
Jugendzeit 544
Müller & Co.,
Pölnitz, Hirtelstraße 14.

Frauen
gebrauch. Störungen
bei
meine garantiert unschädlichen
sicherwirkenden Präparate.
(Viele freim. Dankebriefe).
Hygienische Frauenartikel,
Spülspitzen usw. 2720
"Auswahl in allen
Frauenangelegenheiten".
Breslau 13,
Rübiger, Auguststr. 146 III
Nähe Hauptbahnhof.

Kräcke.
Nur Barachol
besitzt Kräfte ohne den Körper
anzuspannen. Es genügt ein-
ziges Einreiben der Hände. Des
Hauterkrankte und einfache
auf diesem Gebiete.
Verlangen Sie ausführlich
Barachol.
In Dosen in den Apotheken
und Drogerien.
H. Fiebach, Breslau
Nikolaistr. 31, I.

Möbel
aller Art in nur gebogen. Aus-
führung in größter Auswahl zu
billigsten Preisen ebenfalls
Teilhahung. 2542
M. Eisinger
Friedrich-Wilhelmstr. 12, I,
am Hauptbahnhof.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten und geben
Godesberger Kräuter!
Blutreinigung - Brust-Lungen-Kuchen-
Herz-Krankheiten - Nerven-Magen-Leber-Krank-
heiten - Blasen - Uterus - Gicht - Rheuma - Krämpfe.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Auftragsbestellung geht
an A. Dorfstecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg.
Abgabestelle für Breslau u. Mittelschlesien
Reskopal-Apothek, Breslau Abt. 11a, Ohlauerstr. 3

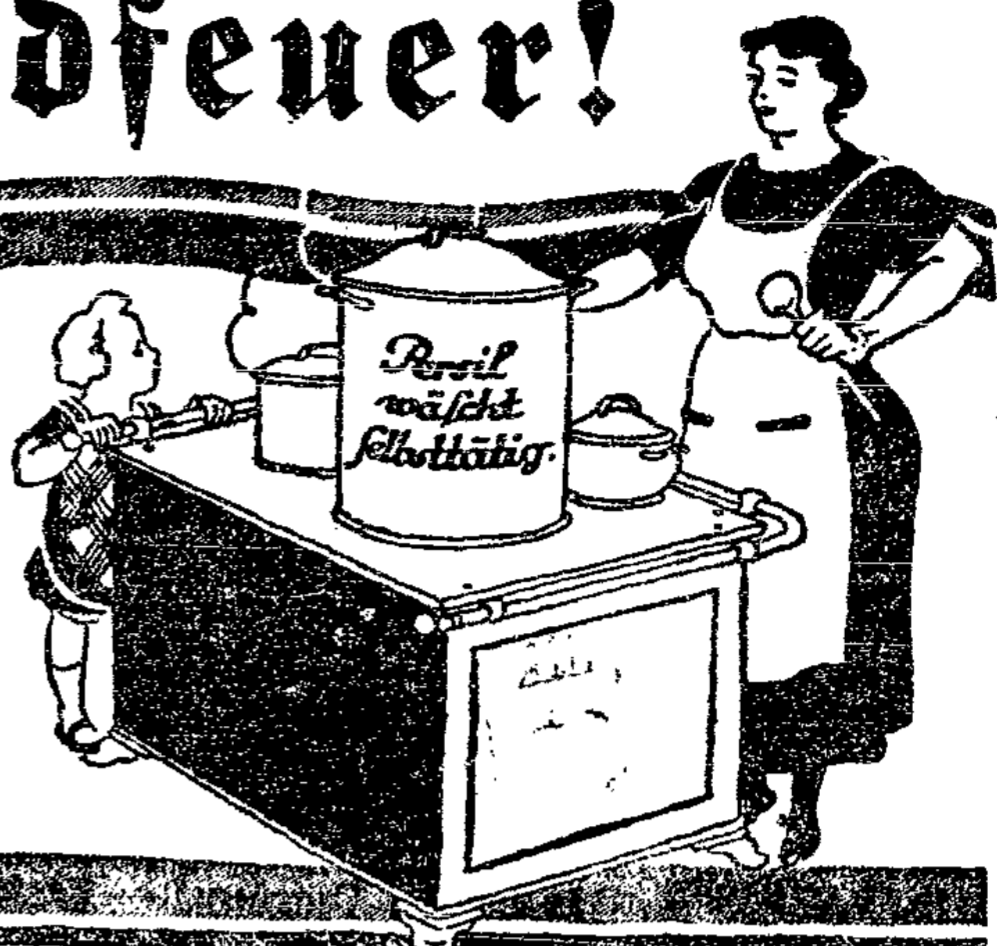
Die Waschfrau mit Ersatzungsreise
Benutzt die gute Weder Seife,
Weil Weder Seife spart,
Wovon wichtig ist und hart!

Unbedingt größtes und billigstes Lager Breslaus!
Kinderwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
Kinderbettstellen
Stadtbekannt billigste Preise
Massenauswahl
B. Suchantke
Ohlauerstraße 14.

Nutze dein Herdfeuer!

Dicke Bohnen, Räucherspeck,
Hiermit kommst Du schnell vom Fleck,
Und wie kräftig ist das Essen!
Gins' nur, kräftig Du nicht vergessen:
Nimm zu Nutzen und Komfort
Deine Wäsche*) gleich mit vor.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Neue, elegante, gute
Anzüge
Beschäftigung jeden Tag 2-7
R. Nowotny 598
Bärenstraße 12, II. Stg.

Alle
Herrenhüte
arbeiten um auf neu
A. SCHACER,
Kupferschmiedestr. 44.

Ausschneiden!
Bei Unpflanzlichkeiten
nehmen Frauen meine
hygienischen Mittel, Gar-
antur Stärke I und extra
starke Tropfen. Garantiert
unschädlich. Erfolg oft in
1-3 Tagen ohne Berufs-
störung. 539
W. Gurski,
Berlin-Charlottenburg 302 I,
Großmanntstraße 37.

Anzüge
moderne Fassons und
Muster, gute Stoffe,
noch sehr billig
P. Winkler
Adolbertstraße 16.

Frauen!
Wenden Sie sich sofort bei
Störungen
nur an mich. Langjährige Er-
fahrung. Günstige Erfolge b.
in Präparate. Viele freiwillige
Dankschreiben. Frau D. schreibt:
Heute hole ich mir Ihr Mittel
und morgen trat der Erfolg ein.
Preis 25, extra stark 40 M.
Gummipapier, Spülspitzen,
Weißlauge etc.
Katalog gegen Mitporto.
Frau M. Böhm, Breslau II,
Grünstr. 9, 5. Min. v. Hauptbhf.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Drucksachen
preiwerter und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6

Stoff-Glede, kg bis 60 Mt.
kauft Hilgshub-Fabrik Weigenthal 15. 614

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen
M. Centawer 2548
Schmiede-
brücke 7-10

Magenleiden!
Bei Magen- u. Magenstärkung, Sodbrennen,
Blähungen, Verstopfung, Appetitlosigkeit,
alle Arten von Verdauungsstörungen,
GODESBERGER MAGEN ELIXIR
In Apotheken! Prospekt gratis!
A. Dorfstecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg. 600
Abgabestelle für Breslau u. Mittelschlesien
Abt. 11a,
Reskopal-Apothek, Breslau, Ohlauer Straße 3.

O- und X-Beine
heilt
auch bei älteren Personen
den
Beinkorrektionsapparat
Deutsches Reichspat. Nr. 335 318 sowie Auslandspatente.
Aerztlich im Gebrauch! - Verlangen Sie kostenlos
unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 5
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.) 542

Blutreinigung
in **Wismar**
Seit durch Dänemarks' Minister
vollständig verboten. Zur Nach-
nahme ist keine Erlaubnis be-
zuzugeln. In allen in allen
Apotheken, Drogerien und Waren-
häusern.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Drucksachen
preiwerter und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6

Möbel
auf Teilzahlung
und gegen bar.
S. Osswald
Hirschstr. 6, I. u. II.
Eingang Schuhbrücke.
Kostenl. Aufbewahrung
bis zum Gebrauch.

Metallbetten
Stahlmatt., Rinderebetten
dir. an Preis. Katalog 64 k frei
Eisenmöbel-Fabrik Stahl (Thür.)

Käufe
Wir kaufen
Schallplatten
aller Fabrikate
ob heil oder zerbrochen
35 Mk. pro Kilo
also 8.50-10.00 pro Platte.
Edison-Musik-Haus
Albrechtstr. 7, T. R. 5568.

Arbeitsmarkt
Für den Posten eines Kontrolleurs
in unserer Wäschefabrikation suchen wir
zum baldigen Eintritt
tüchtigen Lageristen
aus der Leinen- u. Baumwollwaren- oder
Wäschefabrikation.
Schriftl. Bewerbungen mit Angabe von
Referenzen und Gehaltsansprüchen an
Leinenhaus Bielschowsky,
Breslau I, Nikolaistraße 74/76.

**Dreher und
Automobilmonteure**
nur erste Kräfte, stellt sofort ein.
Motorsport Nekolla 2707
BRESLAU, Michaelstraße 20/22.

**Rampoliere
Zimmerpoliere
Schachtmeister**
werden sofort gesucht. Nur besonders tüchtige
und erprobte Fachleute werden berücksichtigt.
Bewerbungen erbeten an 2702
HUTA
Soz. und Tiefbau-Wittensgesellschaft
Junkerstraße 41/43.

Schneider
auf Sattos, Mäntel, Schläpfer und Paletots, Serie Ia
denen an dauernder Beschäftigung gelegen ist, sucht
Adolf Kreuzberger
Herrenkleider-Fabrik, Wäntnerstraße 1.

**Gewandte
Möbeltüchler**
für bessere nach Zeichnungen auszuführende
Arbeiten stellen ein 599
Möbelwerkstätten
G. M. S. S.
vorm. **Erich Steinadler**
Wofener Straße 40.

Tischler
auf gute Möbel für dauernd gesucht 617
Drappatz, Rosenstraße 32.

Schneider
auf nur allerfeinste Konfektion, für
**Sattos, Schläpfer, Paletots,
Köcke**
die das Stück vollständig maßmäßig be-
handeln, in und außer dem Hause
gesucht.
Nichteingereichte werden angelehrt.
Beschäftigung ist dauernd.
Pariser & Strassner
619
Ohlauer Straße 82.

Zeitungsträgerinnen
für Gräbichener u. Streblener Tor
gesucht
Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.

Saubere Näherinnen
(Heimarbeiter)
für bessere Damenwäsche gesucht. 2701
Arbeiten mit Probearbeit bei
Gehr. Lewak, Gartenstraße 75.

Näherinnen
a. Damenkonfektion
I. u. II. Tarif
kommen sich melden.
Grund, Rosenhölzer Straße 29. 611

Frauen und Mädchen
auch mit eigenen Kindern, die Handarbeit verstehen,
sucht zu Stunden- bezw. Tariflohn bei voller freier
Station oder vollen Depuit für Domizil oder
kleinere Wohnungen
Die wertvolle Anleitung des Arbeits-
nachweises der Familienhilfsstellen,
Breslau II, Bahnhofsstr. 18, Hinzert, rechts
2700

**Wäscherinnen-
Näherinnen**
für Damen-Konfektion ge-
sucht. Rosenhölzer Str. 12, II.
Eingang
Wäscherinnen- u. Näherinnen
Tunten, Rosenhölzer Str. 12, II.
Eingang
Wäscherinnen- u. Näherinnen
in leichter Konfektion ge-
sucht. Rosenhölzer Str. 12, II.
Eingang

Gerhart Hauptmanns berühmtes Meisterwerk

PALAST Theater Beginn pünktlich 8 u. 3/2 Uhr **Der Leidensweg eines armen Mädchens.** **Hanneles Himmelfahrt.** Aus dem Tagebuch Hagenbecks: **Allein im Urwald** 7 Akte. **PALAST Theater**

Mitwirkung des Organisten E. Erbe mit seinem Damenchor.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Gastspiel **Otto Storm**
Sum. 1. Male:
Die schöne Wama.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Gastspiel **Otto Storm**
Der Tanz ins Glück.
Sonntag u. Abg. 7 1/2 Uhr:
Gastspiel **Otto Storm**
Die schöne Wama.

Schwimmverein „Poseldon“, Breslau. (E. V.)
Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr:
Großes Eröffnungs-Schwimmfest
im neugebauten Poseldon-Volkswald.
Flutkanal Hindenburg- und Nakonz-Brücke, Zugang über Hindenburg-
brücke, mittels Fähre oder über Wilhelmsruh und Nakonz-Brücke.
Eintritt 4.— Mark, Kinder 1.— Mark.
Schwimmerische Massenvorführungen — Wasserballspiele
Vorführung der Schwimmlehre — Kunsttauchen.

Konzerthaus „ZOO“
Sonabend, den 8. Juli:
1. Elitetag
Großes Militär-Konzert
(ca. 60 Mitwirkende)
ausgeführt vom Hombéry Miksa-Orchester
und der Kapelle des 3. Bat. Inf.-Reg. Nr. 7
Leitung:
Kapellmeister Hombéry, Obermusikmeister Kiefer

Wo trifft sich am Sonntag,
den 9. Juli, das
republikanische Proletariat?
In Oswig bei Gnoth und Bensch
zur Feier des
17. Stiftungsfestes
verbunden mit Fahnenweihe
des Arbeiter-G. B. „Durch Kampf zum Sieg“
Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes.
Instrumental- und Vokal-Konzert
in beiden Lokalen.
Eintrittspreis 6 Mark inkl. Steuer.
Es ladet dazu sämtliche Sangesbrüder,
Sozialisten und ehrliche Republikaner ein
Der Festausschuh.
2699

Orchester-Verein
Heute Sonntag 4 Uhr
Südpark-Konzert.
Dienstag, den 11. Juli:
III. Sonder-Konzert
mit Mitw. d. M.-G.-V. „Fiducia“
Eintritt 1 Mk. inkl. 150 Zusch.

Beginn 8 Uhr! **SCHAUBURG-DK** Beginn 8 Uhr!
Einlass 7 1/2 Uhr! Einlass 7 1/2 Uhr!

In beiden Theatern! — Erstaufführung!

R. Schünzel Liane Haid
in dem Sittebild aus unseren Tagen:
Die Tochter des Hochstaplers
der „Das Geld auf der Straße“ 6 Akte
Auerdem:
In der Schauburg: **Störtebecker** **Banditen**
der Seeräuber im Frack
Ein Sensationalfilm zu 6 Akte Kriminal-
Wasser und zu Lande 6 Akte Abenteuerfilm 6 Akte

Ein Abend in Florenz
Große Illumination des gesamten Gartens
und der Teichanlagen.
Riesen-Höhen-Fronten-Wasser-Feuerwerk.
Leucht-Fontäne in allen Farben spielend.
Eintritt Mk. 4.— einschl. Steuer.

Am 10., 11. und 12. Juli:
3 Gastspiele
des bekannten u. beliebten Komponisten
Franz von Blon.

Direkt am Kreuz
Singen
Garten
Oswig
Jah: Willy Pusch
Morgen Sonntag:
Vornehmer Ball.
In der Bewirtung. — Neue erstklassige Musik.

Zeltgarten
Bes. Mastankowski.
In prächtigen Garten.
Morgen Sonntag
von 11—1 Uhr:
Matinee
Abends 7 1/2 Uhr:
Die neuen
Spezialitäten
Terrasse
an der Promenade.
Ausgezeichnete Küche.

Ober-Bayern
Gartenstraße 85
Morgen Sonntag:
Großes Konzert
7 1/2 Anlang 4 Uhr.

Bergkeller, Alexiastraße 33
Jeden Sonntag:
Großes Garten-Rinderfest
Gastspielen unter Leitung des Hofes Nies.
Jeden Sonntag und Dienstag:
Öffentlicher Tanz.
Es ladet ergebenst ein Fritz Hoffmann.

Arthur Müller's Gekühl- und
Garten-Garten
Föhelwitzerstraße 15/19
Jeden Sonntag und Montag
Jeden Mittwoch und Sonntag
Jeden Sonntag
Die modern renovierten Gärten sind an Vereine
noch zu vergeben. 2550

OK
Für die nächste
Mittwoch!
Der große
Erfolg!
Harry Hill, der Indeslinger,
Formen:
Mädchen, die man
nicht beirrt!
Großes Sittendrama.
Wohld. Einl. 4.— Uhr. Beginn 5 Uhr
Sonntag Einl. 2.— Uhr. Beginn 3 Uhr

Schießwerder.
Sonntag, den 9. Juli 1922:
Großes Garten-Fest
zur Feier des 51-jährigen Bestehens der
Humorist. Musik-Gesellschaft „Blicke“.
Konzert: Riesen-Pracht-Feuerwerk
Festball im Saal, Kinderbelustigungen, Glückstopf usw.
Alles Näheres Anschlagzettel.
Es ladet ein Der Vorstand.

Familienlokal „Zum Hofjäger“ Wolden-
damen 34/36
Haltestelle Linie 11
Jeden Dienstag
und Sonntag:
Vornehmer Tanz

Astoria-Festsäle, Sonnenstraße 42
Jeden Sonntag u. Samstag:
Tanz
Säle für Hochzeiten und Vereinstlichkeiten

Original **Ortel's**
Fruchtpressen **Einkoch-Apparate** **Brot-**
Julius Sckeyde **Kücher-**
Ges.
Breslau I, Ohlauer Straße 21-23

Wochenplan
vom Sonntag, den 9. bis Sonntag, den 16. Juli.
Schauburg-DK
Sonntag, 9. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Montag, 10. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Dienstag, 11. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Mittwoch, 12. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Donnerstag, 13. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Freitag, 14. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Samstag, 15. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm
Sonntag, 16. Juli, abends 8 Uhr:
Kunst- und Musik-Programm

Kadrennbahn Grünziche
Verein für Kadrennen (E.V.)
Breslau
Sonntag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Einlass 2 1/2 Uhr
Meisterschaft von Preussen
Bött, Arend, Lorenz, Stabe,
Schrage, Schürmann, Schulz,
Packebusch, Neinas, Hahn,
Senneke, Knappe, Meier u. a.
Zweitzer-Hauptfahren und
3 Fiegerrennen
Scheuermann und Honschka
Erinnerungs-Rennen
Dauerrennen
Über 100 km in zwei Läufen
mit Kuschow, Rosellen,
Thomas, Wegmann.

Kaffeehaus Lilienthal
Zugaber: Richard Gerlach. — Telefon: Ring 3041.
Den Gästen und Vereinen bringe ich meinen Saal
und Garten für Ausflüge und Vergnügungen in empfehlende
Erinnerung. — Sonntags noch zu vergeben. D. D.

Rosenthal Fortunastie
Sonabend
u. Sonntag:
Vornehmer Tanz.

Gerichtskretscham, Klein Tschansch.
Sonntag, den 9. Juli:
Abends 8 Uhr: **Großes Kirshfest.**
Von 4 bis 8 Uhr: **Garten-Konzert.**
Nach dem Konzert: **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein Der Wirt Fritz Mülhol.

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Carl Bräuer's Festsäle „Zur freien Stadt“
Görlitzerstr. 22
Morgen Sonntag: **Tanz**
Gr. öffentl. Tanz.
Jeden Sonntag 5 Uhr: **Großes Tanz-Abend.**

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

„Apollo“, Herdaustr. 100.
Morgen Sonntag: **Tanz**
Vornehmer Tanz.

Carl Bräuer's Festsäle „Zur freien Stadt“
Görlitzerstr. 22
Morgen Sonntag: **Tanz**
Gr. öffentl. Tanz.
Jeden Sonntag 5 Uhr: **Großes Tanz-Abend.**

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

LUNA-PARK
Tel. Rg. 7902 **Breslau-Morgenau** Tel. Rg. 8921
Neu! Sonabend:
Im Konzert-
garten: **Volkstümliches Konzert**
595 Leitung: Musikmeister Haaso Boss
Im Vergnügungspark Vollbetrieb
Großes Prachtfest
Größte Sensation der Saison 1922.
Täglich 2 malige Auftritte der berühmten
Turnschülertruppe Weitzmann
Abend: **Brilliantfeuerwerk**

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Central-Ball-Saal
Hilf: „Deutscher Krasplatz“, Westendstr. 58-52
Jeden Sonntag
und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
— in allen Systemen und Möbeausstattungen —
auch **Versenmaschinen** empfiehlt
Alfred Schliesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen
Fernsprecher: Ring 6854 **Nur Schmiedebücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6854.
Auf Wunsch bestmögliche Teilzahlung. **Südlings Lager in ständlicher Ersatzteilen.**